

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Die ein und dreißigste Ode des Horaz im ersten Buche.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2424

Die
ein und dreißigste Ode des Horaz
im ersten Buche.

Was mag der Wunsch des Dichters seyn,
Der den geweihten Phoebus bittet?
Und was ruft er ihn an, da er den neuen Wein
Aus seiner Opfer-Schale schüttet?
Er wird den Reichthum voller Lehren
Nicht aus der feisten Flur Sardinien's begehren,
Auch nicht um den Besitz der schönen Herden flehn,
Die in Calabriens erhitzten Triften gehn.

Kein indisch Elfenbein noch Gold
Sind das, warum er Bitten waget,
Auch Felder nicht, um die der stumme Liris rollt,
Der sie mit stillem Wasser naget.

Der,

Quid dedicatum poscit Apollinem
Vates? quid orat, de paterâ novum
Fundens liquorem? non opimæ
Sardiniaë segetes feraces;

Non æstuosa grata Calabriaë
Armenta; non aurum, aut ebur Indicum;
Non rura, quæ Liris quietâ
Mordet aquâ taciturnus amnis.

U 3

Premant

Der, dem ein günstig Glück bey Calés Wein gegeben,
 Beschneid und keltre sich die ihm gegönnten Neben!
 Die güldnen Kelche leer' ein reicher Handelsmann
 Von Weinen, die sein Tausch in Syrien gewann!

Der Götter Liebling sey nur Er!
 Daß drey- ja viermal alle Jahre
 Er straffrey und verschont des Atlas breites Meer
 Mit sichern Frachten überfahre!
 Mir sind Cichorien, mir sind des Del-Baums Früchte
 Und leichte Malven stets vergnügende Gerichte.
 Gib mir, Latonens Sohn, bis zu des Lebens Schluß,
 Zum Gegenwärtigen Gesundheit und Genuß.

Premant Calenam falce, quibus dedit
 Fortuna vitem: dives & aureis
 Mercator exsiccet culullis
 Vina Syrá reparata merce,

Dís carus ipsis; quippe ter & quater
 Anno revifens æquor Atlanticum
 Impunè. me pascunt oliva,
 Me cichorea, levesque malvæ.

Nur etwas wünsch ich mir dabey,
 Derweil ich länger auf der Erde:
 Daß auch mein Alter noch ein Stand der Ehre sey
 Und mir zu keinem Vorwurf werde.
 Alsdann vermindre mir kein Kummer, kein Geschäfte,
 Und keiner Krankheit Gift die innern Seelen-Kräfte,
 Und, wie der Dichter Kunst mir immer wohlgefiel;
 So sey der Saiten Scherz auch meines Alters Spiel.

Frui paratis & valido mihi,
 Latoe, dones, &, precor, integrâ
 Cum mente; nec turpem senectam
 Degere, nec citharâ carentem.

